

Erfahrungsbericht - Auslandsaufenthalt in Helsinki

In Helsinki habe ich das ganze Studienjahr - von September 2010 bis Mai 2011 - verbracht. Kein einziges Mal habe ich bereut, dass ich mich für diesen Studienort entschieden habe. Weil ich an der Humboldt-Universität sowohl Schwedisch als auch Finnisch studiere, war es für mich sehr wichtig, eine solche Universität zu wählen, wo ich in Kontakt mit diesen beiden Sprachen bleiben konnte. Darüber hinaus bietet die Universität in Helsinki viele, sehr interessante Kurse an, vor allem wenn es um die Literatur- und Kulturwissenschaft mit dem Schwerpunkt auf Finnland geht, wofür ich mich insbesondere interessiere.

Obwohl Helsinki meiner Meinung nach eher eine Kleinstadt ist, gibt es dort ein relativ umfassendes Angebot von Kultur- und Freizeitaktivitäten, das den Schock, von Berlin nach Finnland umzuziehen, vermindert. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, obwohl es für mich im Winter manchmal ziemlich hart war. Der Frühling kommt jedoch endlich Ende April nach den langen, weißen 6 Monaten und beim Vappu-Fest habe ich völlig den Schnee und die Kälte vergessen.

Bewerbungs- und Einschreibeverfahren:

Nachdem man von der Humboldt-Universität als Austausch-Kandidat im Februar nominiert wurde, muss man sich selbst online an der Universität in Helsinki bewerben. Eine genaue Beschreibung des Bewerbungsprozesses und späteren Verfahrens kann man auf der Seite der Helsingin yliopisto finden (<http://www.helsinki.fi/exchange/howtoapply/index.html>). Die wichtigsten Informationen (über Fristen usw.), die man unbedingt beachten sollte, werden noch einmal als E-Mail verfasst und rechtzeitig von finnischen Koordinatoren zu allen Kandidaten geschickt. Die Entscheidung, ob man genommen wird oder nicht, wird im Juni getroffen.

Wohnung

In Helsinki gibt es eine schwierige Wohnungssituation (besser: Die Wohnungssituation in Helsinki ist schwierig.) Die günstigste Wohnmöglichkeit bietet das Studentenwohnheim HOAS (www.hoas.fi) an. Prinzipiell kann man zwischen drei Arten von Zimmern wählen: Zweibettzimmer mit eigenem Bad und Küche, Zimmer in der WG und Einzimmerwohnung. Im Wohnheim stehen noch Sauna und Waschkeller zur Verfügung. Weil sie nicht über die Universität vermittelt werden, muss man ein extra Formular auf der Internetseite vom HOAS ausfüllen - je schneller desto besser, weil die Anzahl der Plätze begrenzt ist und es normalerweise mehr Bewerber als freie Zimmer gibt. Den Antrag für das Wintersemester, das in Finnland Herbstsemester genannt wird, kann man ab dem 1. April stellen. Es besteht keine Gefahr, dass man ein Zimmer bekommt, ohne als Austauschstudent zum Studium zugelassen worden zu sein. Das HOAS wartet auf eine Bestätigung

der Universität, bevor es seine Räume vermietet. Darum dauert es so lange und die Antwort kommt erst im Juli.

Ich habe in einem Wohnheim in Pohjois-Haaga, in einer WG mit zwei anderen Austauschstudentinnen, gewohnt. Jede von uns hatte ihr eigenes möbliertes Zimmer mit Internetzugang. Die Küche, das Bade- und Wohnzimmer wurden geteilt. Nach der Ankunft muss man einige eigene Sachen wie Bettdecken, Teller, Becher usw. besorgen. Wenn man keinen Platz für sie in seinem Reisekoffer findet, ist der Ausflug nach Espoo bzw. nach Vantaa zum Ikea eine gute Lösung. Der kostenlose Ikeabus hat seinen Halteplatz neben dem Kiasma.

Obwohl mein Wohnheim das letzte, noch nicht renovierte HOAS-Gebäude in Helsinki war, kann ich mich nicht darüber beschweren. Es hat auf jeden Fall viel besser ausgesehen, als mir von den finnischen Wohnheimen berichtet wurde. Darüber hinaus war die Miete wirklich preiswert und die Umgebung sehr ruhig. Aus meinem Fenster hatte ich auch eine schöne Aussicht auf den Wald und konnte Hasen und Eichhörnchen beobachten.

Dafür dauerte es ungefähr 30 Minuten, um von meiner Tür zur Universität zu kommen. Ich hatte viele Busverbindungen zur Auswahl und konnte auch mit der S-Bahn fahren, wenn ich Lust hatte, ein bisschen weiter durch den Park spazieren zu gehen. Ein ermäßigtes Monatsticket (für eine Zone - Helsinki) kostet ungefähr 25 Euro (eine einmalige Karte kostet 2 Euro im Automaten oder 2,5 Euro bei dem Fahrer) und um es erwerben zu können, braucht man ein spezielles Formular, das von der Universität bestätigt werden muss. Man kann es während der Einführungswoche (Orientation Week) bekommen und unterschreiben lassen. Danach muss man noch in einer langen Schlange im HSL-Büro im Rauatatieaseman tunneli warten. Glücklicherweise kann man später seine Karte problemlos im Ticketautomaten oder im R-Kioski verlängern.

Kurse

In die meisten Kurse schreibt man sich über WebOodi, das ein bisschen an Agnes erinnert, ein. Den Account erhält man erst in der Einführungswoche, die eine Woche vor dem Beginn der Vorlesungszeit stattfindet, also Anfang September. Weil die Einschreibefrist für viele vor allem nicht-englischsprachige Kurse bereits abgelaufen ist, muss man den lehrenden Dozenten, dessen E-Mailadresse in WebOodi zu finden ist, fragen, ob man trotzdem noch an dem Kurs teilnehmen kann. Wenn man Kurse bei Nordica besuchen will, kann man sich problemlos nach dem Fristablauf im Sekretariat anmelden.

Bei der Auswahl der Kurse innerhalb der Faculty of Arts hat man freie Hand, mit zwei Ausnahmen - man darf keinen Englischkurs im Sprachzentrum machen und um die Kurse auf Finnisch besuchen

zu können, muss man - zumindest theoretisch - vorher eine Prüfung (25 ECTS) mit der Note 5-3 bestehen, die zusammen mit dem Einstufungstest der Finnischsprachkurse für Degree Students in der 1. und 2. Woche stattfindet. Achtung! Die Einstufungstests werden vom Fennistik-Institut angeboten und muss man sich dort im Sekretariat (Päarakennus) einschreiben.

Weil ich Angst hatte, sofort auf Finnisch zu studieren, habe ich mich für einen Sprachkurs (Jatkokurssi 1) angemeldet. Ich hatte geplant, innerhalb des Jahres, das ich in Finnland verbringen wollte, den ganzen Finnischkurs (Jatkokurssi 1,2,3), der in Helsinki angeboten wird, zu absolvieren. Leider habe ich ganz schnell gemerkt, dass der Kurs zu einfach für mich war. Außerdem wiederholte man dort fast ausschließlich Grammatik, obwohl ich die größten Probleme mit dem Sprechen und Verstehen hatte. Nach der ersten Periode (das Jahr ist in Finnland in vier Perioden aufgeteilt) habe ich den Jatkokurssi 2 nicht fortgesetzt. Ich habe mich auf Schwedisch und Englisch konzentriert. Im Sommersemester habe ich mich schon für die Kurse auf Finnisch angemeldet - einen "Suomen kulttuuri"-Kurs im Rahmen des Programms "Suomen kieli ja kulttuuri", der für Nicht-Muttersprachler veranstaltet wird, und für eine Vorlesung über Kinder- und Jugendliteratur für Finnen. Dieser zweite Kurs wurde zwar ziemlich schwierig - insbesondere das Schreiben der Aufsätze - aber ich konnte das Lese- und Hörverständnis üben.

Die Mehrheit meiner Kurse habe ich auf Schwedisch im Nordica oder im Revall-Institut belegt. Das Sprachniveau, das ich nach dem Kurs Schwedisch III an der Humboldt-Universität hatte, war ausreichend, obwohl ich am Anfang Schwierigkeiten hatte zu sprechen. Weil ich vorhabe, ein Masterprogramm in Schweden zu absolvieren, wollte ich meine Schwedischkenntnisse zusätzlich erweitern. Deswegen habe ich mich auch für einen Schwedischkurs angemeldet. Während der Einführungswoche habe ich mit dem Schwedischdozenten gesprochen und er hat mir empfohlen, den Kurs für ausländische Studenten zu besuchen (Svenska 4), der in der zweiten Periode beginnt. Schnell stellte sich leider heraus, dass der Kurs wenig anspruchsvoll war und ich eigentlich nichts Neues gelernt habe. Im Sommersemester habe ich deswegen einen Schwedischkurs für finnische Studenten besucht, der meinem Niveau gut angepasst war.

Diejenigen, die wie ich gerne lange schlafen, sollten sich auf keinen Fall für die Kurse, die um 8.00 beginnen, anmelden. Am Nordica wurde ein sehr interessanter Kurs über nordische Literatur angeboten, der in vier Abschnitte (dänische, schwedische, isländische und norwegische Literatur) aufgeteilt ist und jeder Teil wird von einem anderen Dozenten in einer anderen Sprache abgehalten. Sein großer Nachteil war, dass er um 8.30 beginnt. Ab Ende Oktober ging es überhaupt nicht, so früh aufzustehen und den Sonnenaufgang (um ca. 9.30) aus dem Fenster des Seminarraumes zu beobachten.

Es ist generell ein bisschen anspruchsvoller, einen Literaturkurs in Helsinki als in Berlin zu machen (besser: zu absolvieren). Jede Woche spricht man hier über ein anderes Buch, das man vorher lesen muss. Darum es ist fast unmöglich, mehr als 2 Literaturkurse gleichzeitig zu besuchen.

Freizeit

In Helsinki gibt es ein umfassendes Angebot an Freizeitaktivitäten, die teilweise von Studentenorganisationen angeboten werden. Jeder findet bestimmt etwas für sich. Das ESN Network organisiert z.B. zahlreiche Partys und andere Veranstaltungen wie z.B. Ausflüge nach Stockholm, Lappland, Tallinn und St. Petersburg. Empfehlenswert ist ein Ausflug nach Porvoo und zur Fazer-Schokoladenfabrik, wo man so viel Schokolade essen darf, wie man nur schafft - es ist komischerweise viel weniger, als man erwartet. Um über alle Aktivitäten rechtzeitig informiert zu werden, sollte man einen Newsletter abonnieren. Wie man das macht und was genau von verschiedenen Organisationen angeboten wird, wird während der Einführungswoche vorgestellt.

An der Universität gibt es auch ein breites Angebot des Uni-Sports, das preisgünstig ist und ermöglicht, Kontakte mit Einheimischen zu knüpfen. Sportfans können Fußball- und Hockeyspiele in Helsinki anschauen. Man kann auch einen Ausflug nach Lahti unternehmen und dort die Skisprung-Weltcup-Wettbewerbe sehen. Ein Muss ist, zusammen mit Finnen zu feiern, wenn gerade eine Hockey-WM stattfindet. Da herrscht in Finnland eine ähnliche Stimmung wie in Deutschland während der Fußball-WM.

Außerdem werden viele interessante Veranstaltungen wie z.B. Lesungen mit skandinavischen Schriftstellern oder Filmabende vom Nordens institut (www.nifin.helsinki.fi) angeboten. Es lohnt sich natürlich auch, Museen in Helsinki zu besuchen. Viele von ihnen kann man einmal pro Woche bzw. pro Monat besichtigen, ohne Eintritt zu zahlen.

Man sollte auch die finnischen Feiertage berücksichtigen. Am 13. Dezember wird auf dem Senatintori Luciadagen gefeiert. Der 5. Februar ist Runebergin päivä, wo die leckere Runebergintorttu gegessen wird. Dann gibt es den Höhepunkt des Jahres - Vappu und der finnische Karneval.

Insgesamt hat es mir sehr gut in Helsinki gefallen. Insbesondere war ich mit dem Kursangebot zufrieden, denn ich konnte mein Wissen über Finnland vertiefen und mich mehr als vorher mit den literaturwissenschaftlichen Themen auseinandersetzen. Meine Sprachkenntnisse haben sich auch auf jeden Fall verbessert, obwohl ich ursprünglich gehofft hatte, nach diesem Jahr schon fließend Finnisch sprechen zu können. Das ist mir leider nicht gelungen. Vieles jedoch, was ich in Finnland erfahren und erlebt habe, bleibt für immer in meiner Erinnerung.